

Ich schwöre Gehorsamkeit!

Die Geschichte eines Sklaven der lieben lernte

Von luschi

Kapitel 2: I will never be alone

I will never be alone

Meine Augen weiteten sich beim betrachten meines neuen Heims.
Es war überwältigend so eine riesige Villa hatte ich vorher noch nie gesehen.
Drei Stockwerke hoch und so wie ich es jetzt überblicken konnte waren es mindestens 2000 m² wenn nicht sogar mehr.
Wie es von Innen aussah konnte ich mir regelrecht ausmalen.
Große Räume, bestimmt einen Innenpool, Heimkino und noch vieles was ich mir nicht erträumen ließe. Der Pure Luxus

„Master? Wollen sie nicht hinein gehen?“

Ich zuckte zusammen, als ich mich wieder im hier und jetzt befand und die dunkle Stimme vom Fahrer mir in den Ohren klang.

„Tu tut mir leid i ich habe ein wenig geträumt.“

„Sie müssen sich nicht Entschuldigen und vor mir rechtfertigen Master.“

Er ging an mir vorbei und öffnete die riesengroße Haustür.

„Treten sie ein in ihr neues Heim.“

Langsam und mit bedacht tat ich einen Schritt vor den Anderen.

Ich kniff mir in den Arm aus Angst jeden Moment wieder auf zu wachen.

Doch es war Wirklichkeit.

Als ich die Eingangshalle betrat wollte ich am liebsten sofort wieder umdrehen.

Ich passte hier einfach nicht her, wenn ich schon glaubte, von außen war das Haus unglaublich schön, war ich echt naiv gewesen, zu denken es würde nichts schöneres geben, wie töricht.

Die Halle war riesig, in der Mitte stand ein Springbrunnen ungefähr doppelt so breit wie ich lang war, links und rechts an den Wänden waren Gemälde von Menschen mit schwarzen Haaren und ebensolchen Augen ausgestellt worden.

„Die Herren erwarten sie in der Küche Master. Gehen sie einfach den Gang entlang und biegen sie in das erste Zimmer links ab. Sie können es nicht verfehlen.“

Der Chauffeur schüttelte mir zum Abschied die Hand, ging hinaus und schloss die Tür hinter sich.

Wo das Hausmädchen abgeblieben war wusste ich nicht, sie war gleich, als ich das Haus betreten hatte, schnellen Fußes an mir vorbei die Treppe hinauf gelaufen.

Schnellen Schrittes ging ich den Gang entlang, ich wollte meine neuen Herren ja nicht noch länger auf mich warten lassen.

Doch es war leichter gesagt als getan, ich hatte mich total verlaufen.

Nach geschlagen 10 Minuten fand ich endlich das Zimmer in dem ich die Stimmen mehrerer Personen vernahm.

Ich verschnaupte kurz und klopfte dann gegen die massive Holztür.

„Herein!“

Ich schluckte.

Es war eine sehr tiefe Männerstimme gewesen, die mich herein gebeten hatte.

«Bloß nicht die nerven verlieren Naruto. Es wird alles gut! Vielleicht ist er ja sogar nett!»

Langsam schob ich die Tür beiseite und fand mich in einer supermodernen Küche wieder.

Als ich mich umsah bemerkte ich, das am Küchentisch fünf Personen saßen vier davon sahen sich sehr ähnlich nur ein Mädchen mit pinken Haaren und grünen Augen passte irgendwie nicht in das Bild.

Alle hatten sie schwarze Haare, schwarze Augen und trugen überwiegend schwarze und blaue Kleidung nur dieses Mädchen, ich schätzte sie ungefähr in meinem Alter ein, trug sehr farbenfrohe Kleidung.

Aber mein Blick und meine Faszination galt nur diesen Beiden.

Ein Junge, auch in meinem Alter, hatte nicht von dem Zettel, den er gerade las aufgeblickt, als ich das Zimmer betrat. Auch jetzt noch beachtete er mich kaum.

Er schaute einmal kurz zu mir und widmete sich dann wieder seinem Blatt Papier.

Der Andere, ich vermutete, das er sein älterer Bruder war, raubte mir fast den Atem.

Er lächelte mich liebevoll, aber mit einem kalten Glanz in den Augen an.

Seine Erscheinung war furchteinflößend und Liebenswert zugleich.

Als er begann zu sprechen, jagte mir seine sanfte Stimme kalte Schauer über den Rücken.

„Guten Tag du musst Naruto Uzumaki sein hab ich recht? Mein Name ist Itachi Uchiha. Zu meiner rechten hier sitzt meine jüngerer Bruder Sasuke Uchiha und seine Freundin Sakura Haruno. Mir gegenüber sitzt mein Vater Fugaku Uchiha,“ Eben genannter sah von seiner Zeitung auf und nickte stumm in meine Richtung wobei er mich stark musterte, „Daneben meine Mutter Mikoto Uchiha. Komm, setzt dich doch zu uns dann können wir über alles sprechen.“

Hatte er mich tatsächlich zu ihnen an den Tisch gebeten?

Ich kniff mich noch ein mal in den Arm das musste alles ein Traum sein, doch der Schmerz war allgegenwärtig und nicht zu leugnen

Also nickte ich und wunderte mich über die freundliche Art wie er mich begrüßt hatte.

Noch nie hatte jemand so mit mir gesprochen, das war ich nicht gewöhnt.

Trotzdem blieb ich an Ort und stelle stehen ich hatte furchtbare Angst etwas falsch zu machen, das ich wie zu Eis erstarrt war.

Das rosahaarige Mädchen lachte süffisant und sah den Jungen mit dem Namen Sasuke Uchiha an.

Der Name des Mädchens war mir schon wieder entfallen.

Ich mochte nicht die Art wie sie mich ansah.

Schlimmer noch als meine Herrin mich je angesehen hatte.

Ich konnte genau die Abscheu in ihren Augen sehen, die sie scheinbar gegen mich hegte.

„Sasuke willst du wirklich zu lassen das so ein Ding an unserem Tisch sitzt? Schau doch

mal wie es aussieh-!“

„SAKURA sprich nicht in so einem Ton über Naruto du hast überhaupt kein recht dazu! Er ist ein Mensch wie du und ich! Außerdem heißt es nicht „unserem Tisch“ sondern „euren Tisch“ nur weil du mit Sasuke, was ich überhaupt nicht verstehen kann, was am laufen hast gehören dir nicht die Dinge in diesem Haus.“ Itachi wurde nicht laut aber seine Tonlage und sein Gesichtsausdruck schneideten tiefer als jedes gebrüllte Wort hätte verletzen können.

Sakura lief rot an vor Scham und warf mir einen Blick zu, der mich auf der Stelle hätte umbringen müssen, wenn sie dazu in der Lage gewesen wäre.

Ich stellte mich hinter den freien Stuhl neben Itachi und wartete auf den Befehl mich setzen zu dürfen.

Doch er kam nicht.

Verwirrt und verwundert zog ich langsam den Stuhl zurück und wartete auf irgendeine Reaktion von den Uchihis, aber noch immer kam nichts.

Vorsichtig setzte ich mich und sah Itachi an, der mich freundlich anlächelte.

„Na geht doch und das auch ohne meinen Befehl, aber allem Anschein nach wird es wohl sehr schwierig werden dich umzuerziehen.“

Jetzt war es amtlich ich war mehr als perplex und ich fühlte mich wie in eine andere Welt katapultiert.

Was passierte hier?